

ungewöhnlich, die Zeit des Dritten Reiches in Waldrems. Auch erwähnt werden Bereiche wie die Wasserversorgung im Ort, der Schüttberg und die Rathausuhr. Des weiteren sind Berichte enthalten über die Schulgeschichte (übrigens, da mit Maubach ein Schulverband bestand, der gleiche Beitrag wie im Maubacher Jubiläumshft, nur diesmal mit Erwähnung des Verfassers Johann Rührig), die Kirchengemeinde und die örtlichen Vereine. Besonders zu erwähnen ist ein abgebildeter Ortsplan aus der Urkarte von 1832, dem aus dem Urkataster die damaligen Hausbesitzer mit Beruf und Gebäudestand zugeordnet werden: ein sowohl familien- als auch besitzgeschichtlich interessantes Dokument. Insgesamt ist die Broschüre sehr sorgfältig und graphisch aufgelockert erstellt, alle Abbildungen sind kommentiert und, soweit notwendig, auch datiert.

Andreas Kozlik

*

CDU-Stadtverband Backnang (Hrsg.): CDU. 50 Jahre Stadtverband Backnang. Chronik der Gründungszeit und Anfänge (1945 bis 1947). Redaktion und Koordination: Otto Zorell. Mitverfasser: Christa Breuninger, Detlef Hoffmann, Karl-Wilhelm Kaufmann und Reinhold Müller. Backnang 1995. 35 S.

Geburtstage, besonders runde, dienen Vereinen, Verbänden oder Parteien schon immer gerne als willkommener Anlaß, sich in mehr oder weniger informativen Festschriften an ihre Anfänge zu erinnern. Von daher erscheint es nicht verwunderlich, daß auch der CDU-Stadtverband Backnang seiner Gründerjahre und -väter gedachte und rechtzeitig zu seinem 50jährigen Bestehen im vergangenen November 1995 mit einer 35seitigen Broschüre aufwartete, mit der das Jubiläum entsprechend gewürdigt werden sollte. Herausgekommen ist dabei ein beachtenswerter Beitrag zur Geschichte der unmittelbaren Nachkriegszeit in Backnang, da sich die Verfasser unter Federführung des früheren CDU-Stadtverbandsvorsitzenden Otto Zorell (1989 bis 1995) auf persönliche Aufzeichnungen und Unterlagen des einstigen Gründungsmitgliedes Dr. Kurt Pohl und seines zweiten Vorsitzenden Wilhelm Kopp (1946 bis 1948) stützen konnten. Zum anderen entschieden sich die CDU-Festschriftverantwortlichen gegen eine in aller Regel

zusammenhangslose chronologische Aneinanderreihung einzelner städtischer „Parteihighlights“ aus den vorangegangenen 50 Jahren und konzentrierten sich statt dessen auf eine detaillierte Darstellung der Parteienanfänge in den ersten Nachkriegsmonaten und -jahren. Den obligatorischen Grußworten und einer knappen einleitenden Einordnung der Backnanger Geschehnisse um die sich noch CSV (Christlich Soziale Volkspartei) nennende Parteineugründung in den überregionalen Rahmen ähnlicher sich in zahlreichen Kreisen des ehemaligen Deutschen Reiches anbahnenden Initiativen folgt bereits die Beschreibung der näheren Hintergründe der Schaffung einer CSV-Orts- und Kreisgruppe in Backnang am 18. November 1945. Die sich daran anschließende Auflistung der uns Nachgeborenen heute selbstverständlich erscheinenden (und z. T. im Grundgesetz verankerten) „Leitsätze“ der CSV (u. a. mit der Forderung nach freier Meinungsäußerung und Religionswahl oder nach einem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht) beinhaltet die damaligen Parteiziele und verdeutlicht darüber hinaus den tiefen Einschnitt, den der Zusammenbruch des sogenannten Dritten Reiches bei vielen Bürgern hinterlassen hatte. Im Mittelpunkt der Arbeit schließlich stehen die beiden folgenden und mit „Anfänge des CDU-Kreisverbandes (bzw. der CDU-Ortsgruppe) Backnang“ betitelten Kapitel, in denen es v. a. um die von Personalsorgen, über Konfessionsprobleme bis hin zu Kandidatennominierungen reichenden Schwierigkeiten bei der Aufbauarbeit der neugegründeten Partei sowie um deren Abschneiden bei den ersten demokratischen Wahlen nach dem Ende der Hitler-Diktatur (auf Gemeinde-, Kreis- und Landesebene zwischen Januar und Dezember 1946) geht. Ein weiteres größeres Kapitel widmet sich den nicht immer demokratiefördernden Auflagen der amerikanischen Militärregierung, bevor die Verfasser noch einmal kurz auf die „inhaltliche Arbeit der CDU in den Anfangsjahren“ und deren „Engagement für die Mitbürger“ zu sprechen kommen. Eine abschließende Auflistung über die Mandatsträger der Backnanger CDU seit 1945 (von den Fraktionsvorsitzenden der CDU-Gemeinderatsfraktion bis hin zu den Bundestagsabgeordneten) sowie die lokalen und regionalen Wahlergebnisse der Jahre 1946 und 1947 komplettieren diese auch äußerlich recht

ansprechende und durch zahlreiche Bilder ein-
stiger Parteimitglieder, Wahlplakate oder Veran-
staltungshinweise aufgelockerte Darstellung.

Dieter Petschuch

*

*750 Jahre Maubach. 1245 bis 1995. (Hrsg.:
Ortschaftsrat Maubach. Red.: Hartmut F. Haas).
Backnang o. J. (1995), 62 S.*

Das Jahr 1995 bedachte unsere Region
reichlich mit 750-Jahr-Feiern. Für viele Orte
war die Erwähnung in einer Urkunde von Papst
Innozenz IV., die am 11. April 1245 ausgestellt
wurde, gleichzeitig die erste Nennung des
Ortsnamens und damit eine ausreichende
Grundlage für ein 750-Jahr-Jubiläum. Wie für
die meisten anderen in der Urkunde erwähnten
Orte gilt auch für Maubach, daß es in Wirklich-
keit wesentlich älter ist. Mit dieser Feststellung
beginnt auch der Backnanger Stadtarchivar Dr.
Gerhard Fritz seinen Beitrag „Maubach durch
die Jahrhunderte“, der die Festschrift nach den
obligatorischen Grußworten von Ortsvorsteher
und Oberbürgermeister eröffnet. Fritz berichtet
darin von dem Rittergeschlecht, das sich nach
Maubach nannte und ursprünglich irgendwo
auf der Markung seine burgähnliche Behau-
sung hatte. Obwohl sich für Maubach die
Quellenlage als sehr gut herausstellte,
beschränkt sich Fritz für diesen Beitrag auf
einen kurzen Abriß der Maubacher Geschichte
mit einem kleinen Schwerpunkt auf die im
Laufe der Jahrhunderte namentlich genannten
Bewohner und die Bebauung in Maubach.
Anhand der erwähnten Bevölkerungszahlen
wird besonders der rasante Aufstieg Maubachs
erkennbar. Für das Jahr 1366 rechnet Gerhard
Fritz mit 35 bis 40 Einwohnern, um 1850 mit
150, 1961 zählte Maubach knapp 600 Einwoh-
nern und Ende 1994 waren es bereits über
2 100. Weitere Themen der Festschrift sind die
Schulgeschichte und die evangelische Kirchengemeinde,
daneben natürlich auch noch die
am Ort ansässigen Vereine. Der Beitrag „Mau-
bach gestern und heute“ präsentiert auf 9 Sei-
ten 34 Photographien aus dem Dorfgeschehen
des 20. Jahrhunderts. Leider bleiben diese Bil-
der unkommentiert. Schade, denn zumindest
die Nennung von Anlaß und Jahr wäre dem
Betrachter von Interesse gewesen. Verschämt
verschwiegen wird in dem Heft der im
Jubiläumsjahr vorgenommene Abriß des

„Glöckle-Hauses“, eines Fachwerkgebäudes
aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit
offenem Dachreiter, das als ein Wahrzeichen
Maubachs pikanterweise als Zeichnung auf
dem Titelblatt abgebildet wird.

Andreas Kozlik

*

*TSG Backnang 1846. Turn- und Sportabtei-
lungen. 150 Jahre 1846 bis 1996. Redaktion:
Klaus Koehler, Martin Crämer, Klaus Seeger.
Hrsg. v. der TSG Backnang 1846, Turn- und
Sportabteilungen e.V. 1996, 128 S.*

Die Turn- und Sportabteilungen e.V. der TSG
Backnang präsentieren zum 150. Vereinsju-
biläum eine umfangreiche, mit vielen Bildern
illustrierte Broschüre. Darin stellen sich die
zahlreichen Einzelabteilungen – angefangen
bei „Badminton“ bis hin zu „Volleyball“ – des
TSG-Teilvereins vor. Die TSG ist ja bekanntlich
eine Dachorganisation, unter der mehrere Teil-
vereine ihr relativ unabhängiges Eigenleben
führen. Es liegt in der Natur einer derartigen
Veröffentlichung, daß die Gegenwart im Vor-
dergrund steht. Die Vereinschronik umfaßt nur
die Seiten 11 bis 22 und liefert einen gerafften
Überblick. Eine ausführliche Aufarbeitung der
Vereinsgeschichte bleibt eine große For-
schungsaufgabe für die Zukunft.

Gerhard Fritz

*

*Otto Gier, Willi Müller, Rüdiger Kaffenber-
ger: TSG Backnang Schwerathletik 1920 e. V.
O. O., o. J. (1995), 81 S.*

Die umfangreiche Jubiläumsbroschüre zum
75jährigen Bestehen der TSG-Schwerathletik
1920 e. V. trägt im Titelblatt die Vereinsfahne
mit dem Stadtwappen und dem beziehungsrei-
chen Motto – „Wer seinen Körper stählt, pflegt
seine Seele“. Dieser traditionelle Zusammen-
hang zwischen Körper- und Seelenbildung ist
in der Sportgeschichte der TSG Schwerathleten
nachzuvollziehen, die von den Autoren Otto
Gier, Willi Müller und Rüdiger Kaffenberger
anschaulich und informativ zusammengestellt
wurde. Eine besondere Würdigung erfährt der
Vereinsgründer Heinrich Hegele (1893 bis
1953), der die Schwerathleten vom Grün-
dungsjahr bis 1945 leitete und als Vorsitzender
1947 den Aufbau einer neuen Vereinsstruktur